

Ausleihbedingungen

Die Ausstellung kann kostenlos über die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) ausgeliehen werden.

Der Transport der 30 Rollups muss von den Ausleihern übernommen werden. Für den Transport ist mindestens ein PKW-Kombi nötig.

Die Ausstellung sollte möglichst in barrierefreien und öffentlich zugänglichen Räumen gezeigt wird. Pro Rollup muss eine Ausstellungsfläche von einem Meter Breite eingeplant werden. Bei Platzmangel kann nach Absprache die Zahl der Exponate reduziert werden.

Wünschenswert wäre ein pädagogisches Begleitprogramm, das von den ausleihenden Institutionen eigenständig erstellt und regional angepasst werden kann.

Der Autor und die Autorin des Buches „Rechter Terror in Hessen – Geschichte, Akteure, Orte“, Sascha Schmidt und Yvonne Weyrauch, stehen kostenlos für (Eröffnungs-)Vorträge vor Ort zur Verfügung.

Für etwaige Schäden an der Ausstellung, ob im Rahmen des Transportes, der Präsentation, wie auch im Falle mutwilliger Zerstörung, haften die ausleihenden Personen oder Initiativen.

Die Ausstellung ist ein Projekt des DGB-Bildungswerks Hessen und wird von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) gefördert.

Interessierte wenden sich bitte per Mail an:
rechter-terror-hessen@web.de

Kurator*innen der Ausstellung:
Sascha Schmidt & Yvonne Weyrauch

Fotografie:

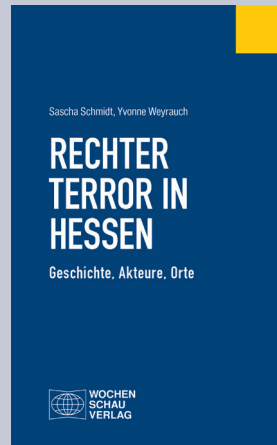
Mark Mühlhaus

Die Bilder der Orte entstanden 2021 bis 2025.

Ausführlichere Beschreibungen zu den dargestellten Fällen erhalten Sie über diesen QR-Code:



Die Ausstellung basiert auf den Recherchen zu dem Buch „Rechter Terror in Hessen“ von Sascha Schmidt & Yvonne Weyrauch – erschienen 2023 im Wochenschauverlag.



Die Ausstellung ist ein Projekt des DGB Bildungswerk Hessen e.V. und wurde gefördert von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.



RECHTER TERROR IN HESSEN

Kostenlose Leihausstellung



Kostenlose Leihausstellung Rechter Terror in Hessen

Die Jahre 2019 und 2020 stellen einen traurigen Höhepunkt in der Geschichte rechter Gewalt in Hessen dar: Mit dem Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke und dem Attentat von Hanau sind innerhalb kürzester Zeit elf Menschen kaltblütig aus ihrem Leben gerissen worden. In Wächtersbach und Kassel sind im gleichen Zeitraum zwei Personen bei brutalen Angriffen nur knapp mit ihrem Leben davongekommen. Es sind nur die drastischsten Beispiele der jüngeren Jahre, die überdeutlich gezeigt haben: Rechter Terror kann sich auch in Hessen jederzeit Bahn brechen.



Auch wenn wir es in den letzten Jahren mit einer neuen Qualität und Intensität rechter Gewalt zu tun haben, so zeigt der Blick in die Geschichte, dass rechter Terror alles andere als ein neues Phänomen ist – auch nicht in seiner tödlichen Dimension. Seit Gründung des Bundeslandes haben mindestens 20 Menschen durch brutale rechte Gewalt ihr Leben verloren.



Der Politikwissenschaftler Sascha Schmidt und die Politikwissenschaftlerin Yvonne Weyrauch haben in ihrem Buch „Rechter Terror in Hessen – Geschichte, Akteure, Orte“ die Kontinuität rechter Gewalttaten in Hessen nach 1945 aufgearbeitet. Dabei wurde deutlich, dass rechter Terror in der Geschichte Hessens einen permanenten Platz einnimmt. Auf Grundlage der Recherchen zu ihrem Buch haben die Autor und die Autorin nun eine Ausstellung konzipiert, die rechten Terror in seinen unterschiedlichen Facetten beschreibt.

Die Ausstellung zeigt auf 24 Rollups ausgewählte Fälle schwerster rechter Gewalttaten seit Bestehen des Bundeslandes. Ausgehend von einem Foto thematisiert jedes Rollup einen Fall oder einen größeren Komplex. Der Hannoveraner Fotograf Mark Mühlhaus hat für die Ausstellung Orte rechten Terrors in Hessen, wie sie heute aussehen, dokumentiert. Die Fotografien machen deutlich: An den meisten Orten erinnert nichts an die schrecklichen Gewalttaten. Nur an wenigen Tatorten befinden sich heute Gedenktafeln.

Dokumentiert werden Gewalttaten aus allen hessischen Regionen. Dies ermöglicht es, direkte Bezüge vor Ort herzustellen. Auf Einleitungstafeln wird das Thema „Rechter Terror“ inhaltlich gerahmt.

Die Ausstellung behandelt folgende Fragen:

- Was ist rechter Terror?
- Welche Motive verfolgen (extrem) rechte Täter?
- Wer waren die Betroffenen von rechter Gewalt?
- Inwiefern bestehen Korrelationen zwischen gesellschaftlichen Diskursen und extremer rechter Agitation und rechten Gewalttaten?
- In welchen Zeiten gab es besonders viele rechte Gewalttaten in Hessen?
- Gibt es typische rechte Gewalttäter?

Die Ausstellung verfolgt folgende Ziele:

- **AUFKLÄRUNG:** Bewusstsein schaffen und Wissen vermitteln über die lange Geschichte rechter Gewalt in Hessen.
- **ERINNERUNG:** Gedenken an die Opfer rechter Gewalt in Hessen.
- **DEMOKRATIESTÄRKUNG:** Diskussionsräume schaffen zur Auseinandersetzung über die Notwendigkeit für demokratisches Engagement.

Die Ausstellung richtet sich an

- Initiativen und Vereine aus der demokratischen Zivilgesellschaft,
- Schüler und Schülerinnen ab 14 Jahren,
- kommunale Einrichtungen und Träger.

